Honnefer Volkszeitung

verbunden mit der Honnefer Zeitung

Erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich 3,80 DM frei Haus einschl. Botenlohn; bei Postbezug 3,89 DM einschl. Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt besteht kein Anspruch auf Ersatz. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Werber, Bad Honnef am Rhein, Hauptstraße 38f. Erfüllungsort für beide Teile Bad Honnef a. Rh. Einzelnummer 25 Pfennig. Vertriebskennzeichen 13D 3847A

Verleger u. Chefredakteur: Fritz Werber, verantwortl. Redakteur: Franz Josef Kayser, verantwortl. für die Anzeigen: Paul Jonas, alle in Bad Honnef a. Rh. Für unverlangt und ohne Rückporto eingesandte Manuskripte wird keine Haftung u. Verpflichtung zur Rücksendung übernommen. Anzeigengrundpreise: Gem. Preisliste; z.Zt. ist Preisliste 7 gültig. Geschäftsstelle: Bad Honnef a. Rh., Hauptstr. 38f, Tel. 27 22.

Begründet 1881 (81. Jahrg.) | Mittwoch, 6. Juni 1962 | Nr. 131

CDU-Parteispitze umgebildet

Adenauer zum 7. Male CDU-Vorsitzender

Dortmund, 6. Juni. (dpa) Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer ist gestern auf dem Elften Bundesparteitag der CDU wieder zum Vorsitzenden seiner Partei gewählt worden. 391 von 461 Delegierten, die an der Wahl teilnahmen, stimmten für den 86 Jahre alten Regierungschef.

Hauptereignis des letzten Tages in der Dortmunder Westfalenhalle und des gesamten Parteitages überhaupt war die Umbildung der Parteispitze. Nach Satzungsänderungen trat der nordrhein-westfälische Innenminister und CDU-Führer Westfalens, der 54jährige Josef Hermann Dufhues, als geschäftsführender Vorsitzender neben Dr. Adenauer.

In das neue Parteipräsidium wurden Arbeitsminister Theodor Blank, Vizekanzler Erhard, Bundestagspräsident Eugen Gerstenmaier und Minister Heinrich Krone gewählt. Erhard stieß damit zum erstenmal in die Parteispitze vor. 424 Delegierte entschieden sich für ihn.

Dr. Adenauer steht weiterhin unangefochten an der Spitze der CDU, wenn auch die Opposition gegen ihn spürbar geworden ist. 70 Delegierte entschieden sich nicht für Dr. Adenauer, sondern enthielten sich der Stimme, setzten andere Namen auf ihre Wahlzettel oder stimmten mit nein. 1960 hatte Dr. Adenauer noch 427 von 441 Stimmen erhalten. In dem Rückgang spiegelt sich nach Ansicht von Parteitags-Beobachtern ein gewisser Vertrauensschwund für den alten und neuen Parteivorsitzenden. Dufhues erhielt weniger Gegenstimmen als Adenauer. 426 Stimmen wurden für ihn abgegeben. 43 Delegierte entschieden sich nicht für ihn. Sein Stellvertreter wurde der schleswig-holsteinische Ministerpräsident Kai Uwe von Hassel mit 441 Stimmen.

Dufhues hat sich nach seinen Worten vor dem Parteitag das Ziel gesetzt, die Partei bis in die Wurzeln zu aktivieren und mit Eigenleben zu erfüllen. Die CDU soll ihren Willen in Zukunft unüberhörbar zum Ausdruck bringen und in die Oeffentlichkeit tragen. Sie soll vor Sachentscheidungen gehört werden, sie soll stärker als bisher die Arbeit der christlich-sozialen Arbeitnehmerschaft unterstützen. Adenauer begrüßte die Wahl von Dufhues. Nach den Worten des Kanzlers hat der Parteitag für die CDU eine neue Aera eingeleitet. „Wenn jemand eine Zukunft hat, dann wird es unsere, auf christlichem Fundament errichtete Partei sein", sagte er.



Deutschlands letztes und schwerstes Spiel der Vorrunde ist der Kampf gegen die chilenische Nationalelf am heutigen Mittwoch im Nationalstadion von Santiago. Ein Unentschieden bei diesem Spiel würde genügen, um die deutsche Nationalelf an der Zwischenrunde teilnehmen zu lassen. Ein Sieg über Chile würde den Gruppensieg bedeuten. Unser dpa-Bild zeigt die Nationalmannschaft Chiles vor ihrem Spiel gegen Italien am 2. Juni mit vorn von links: Jaime Raminez, Jorge Coro, Honorino Landa, Alberto Fuilloux, Leonel Sanchez; dahinter von links: nicht identifiziert, Carlos Contreras, Rade Sanchez, Eladio Rojas, M. Escuti, Luis Eyzuguire, Sergio Navarro.

Kanzler: „Das kommt darauf an"

Dortmund, 6. Juni. Schlagfertig reagierte Dr. Adenauer auf Fragen nach seinem Rücktritt und der Aufgabe des neu zu wählenden geschäftsführenden Parteivorsitzenden Dufhues. „Authentisch können nur Dufhues und ich zusammen sprechen, denn wir werden auch zusammen arbeiten", sagte Adenauer. „Ich bin kein geborener Bürokrat. Wenn mir ein anderer die Arbeit abnehmen will, soll er sie haben." Befragt, wie er die Position von Vizekanzler Erhard beurteile, meinte Adenauer, Erhard sei von „etwas umfangreicherer Konstitution als Herr Dufhues". Er trage sein Gewicht in sich selbst.

Zu der Frage nach der Gültigkeit des von den Freien Demokraten genannten Rücktrittsdatums stellte Adenauer die Gegenfrage: „Haben Sie noch nie falsche Nachrichten gelesen?" Auf die Zusatzfrage, wie lange nach seiner Ansicht ein Politiker brauche, einen Wahlkampf vorzubereiten, meinte Dr. Adenauer: „Das kommt auf den Politiker und den Wahlkampf an."

Neue Volks-Aktien.

Bonn, 6. Juni. (vwd) Das Bundesschatzministerium hat gestern bestätigt, daß als nächstes von der Bundesregierung die VIAG, Vereinigte Industrie-Unternehmungen Aktiengesellschaft (Berlin-Bonn), privatisiert wird. Wie es heißt, sollen nur 50 Prozent der VIAG-Anteile privatisiert werden, um eine ruhigere Kursentwicklung als bei den VW-Aktien zu gewährleisten. Bei der VIAG wird es keine Sozialrabatte geben. Wer bereits über Vermögen verfügt, soll nicht zum Erwerb zugelassen werden. Entscheidend wird sein, ob der Kauflustige Vermögenssteuer zahlt. Auch VIAG-Aktien werden kleingestückelt sein. Für Kriegs- und Kriegsfolgengeschädigte ist eine Vorzugsstellung vorgesehen.

Kredit soll Mauer überwinden

Kanzler macht freien Verkehr in Berlin zur Bedingung.

Dortmund, 6. Juni. (dpa) Die Bundesregierung ist nur dann zur Gewährung eines größeren Kredits an die Sowjetzone bereit, wenn die Zonenmachthaber die Mauer in Berlin für den freien Personenverkehr zwischen beiden Teilen der Stadt öffnen. Diese Bedingung stellte Bundeskanzler Adenauer auf einer Pressekonferenz in Dortmund.

„Wenn von uns etwas verlangt wird, wollen wir wenigstens erreichen, daß die Mauer außer Tätigkeit gesetzt wird", sagte Dr. Adenauer wörtlich. Auf die Frage, ob auch daran gedacht werde, die Gewährung eines Kredites mit Erleichterungen im Verkehr zwischen Westberlin und der Bundesrepublik zu verknüpfen, meinte Adenauer, mit dem Verlangen eines freien Verkehrs in der Zone werde man wohl wenig Glück haben. Erneut sehr skeptisch äußerte sich der Bundeskanzler über die geplante internationale Kontrollbehörde für den Berlin-Verkehr. Er wiederholte seine Ansicht, daß weder die Sowjetzone noch die Bundesrepublik dieser Behörde angehören sollten, fügte dann aber nach einem Hinweis auf die vorgeschlagene Beteiligung neutraler Staaten an der Behörde hinzu: „Das alles sind Konstruktionen, die nicht in die Tat umgesetzt werden können."

Die SED baut Bunker mit Schießscharten.

Berlin, 6. Juni. (dpa) Sechs Unterstände für ihre Grenzposten hat die Vopo in der Nähe des Ausländer-Uebergangs Friedrichstraße an der Sektorengrenze zum Westberliner Bezirk Kreuzberg bauen lassen. Die Unterstände sind mit Schießscharten versehen.

Wieder Flüchtling von Vopos getötet.

Berlin, 6. Juni. (dpa) Grenzposten des Sowjetsektors erschossen gestern nachmittag hinter dem Reichstagsgebäude an der Grenze des Westberliner Bezirks Tiergarten einen Flüchtling. Er hatte versucht, durch die Spree schwimmend das Westberliner Ufer nördlich des Reichstagsgebäudes zu erreichen.

Knappstein soll Grewe in Washington ablösen.

Dortmund, 6. Juni. (dpa) Der bisherige Leiter der Beobachtungs-Delegation bei den Vereinten Nationen in New York, Karl Heinrich Knappstein, wird Botschafter Grewe als Vertreter der Bundesrepublik in Washington ablösen. Außenminister Schröder hat gestern in Dortmund mitgeteilt, die amerikanische Regierung habe das Agrément für Knappstein bereits erteilt.

Der bisherige Botschafter in Washington, Prof. Wilh. Grewe, wird als möglicher deutscher Botschafter bei der NATO in Paris genannt. Der dort tätige NATO-Botschafter von Walter ist einer der Kandidaten für den Botschafterposten in Moskau, wenn Dr. Kroll in absehbarer Zeit ausscheidet.

Der Flugverkehr wurde wieder voll aufgenommen.

Stuttgart, 6. Juni. (dpa) Der 36stündige Warnstreik der rund 2000 Bediensteten der Flugsicherung auf den Zivilflughäfen der Bundesrepublik wurde gestern abend um 20 Uhr beendet. Der planmäßige Flugverkehr wurde sofort voll wieder aufgenommen. Wie vor Beginn des Streiks setzte gestern abend ein verstärkter Flugbetrieb ein.

Handwerk: „Uns geht es nicht schlecht".

München, 6. Juni. (dpa) „Mit Ausnahme einiger Zweige geht es uns doch jetzt im Handwerk nicht schlecht." Diese Feststellung traf der Präsident des Zentralverbandes des deutschen Handwerks, Wild, bei der Vollversammlung der Handwerkskammer für Oberbayern in München. Die größte Sorge gilt gegenwärtig nicht etwa der Auftragsbeschaffung, sondern dem Mangel an Arbeitskräften, sagte Wild. Es bestehe deshalb kein Anlaß, radikale Töne anzuschlagen.

Mehr Kleingeld.

Bonn, 6. Juni. (vwd) Während die Brieftaschen zusehends praller werden, mangelt es den Bundesbürgern immer mehr an Kleingeld für die Automaten. Dem soll jetzt eine dem Bundesrat zugeleitete Gesetzesänderung abhelfen, die das Kontingent beim Münzenprägen in Höhe von 28,40 Mark je Bundesbürger aufhebt.

Kaßmann kandidiert doch im Wahlkreis Essen.

Essen, 6. Juni. (dpa) Der Vorsitzende der Düsseldorfer SPD-Landtagsfraktion, Kaßmann, kandidiert im Essener Wahlkreis 62 für den kommenden Landtag. Der Essener Unterbezirk der SPD nominierte ihn gestern abend in geheimer Wahl als Direktkandidaten. Kaßmann hatte am 5. Mai nach parteiinternen Auseinandersetzungen seine Nominierung zum Spitzenkandidaten der SPD-Reserveliste abgelehnt.

Keine Wasserpreis-Welle.

Bonn, 6. Juni. (vwd) Mit einer Preiserhöhungswelle für Wasser ist in der Bundesrepublik nicht zu rechnen. Dennoch räumt auch das Bundeswirtschaftsministerium ein, daß Preiserhöhungen in einigen Gegenden nicht ausgeschlossen seien. Schon jetzt sind die Wasserpreise im Bundesgebiet sehr unterschiedlich. In München kostet der Kubikmeter immer noch 17 Pfennig, während die Bonner 56 und 61 Pfennig zahlen müssen. Noch teurer ist das Wasser im Saarland.

250 Todesopfer in Venezuela.

Caracas, 6. Juni. Die Rebellion in dem venezolanischen Marinestützpunkt Puerto-Cabello hat schätzungsweise 250 Menschen das Leben gekostet. In dem Stützpunkt hatten sich am Wochenende 400 Soldaen und Partisanen gegen die Regierung Staatspräsident Betancourts erhoben. Regierungstruppen hatten den Widerstand der Aufständischen brechen können.

Freude in Brüssel: Paola bekam ein Mädchen.

Brüssel, 6. Juni. (dpa) Prinzessin Paola von Belgien, die Frau Prinz Alberts, hat gestern ein gesundes Mädchen geboren, das auf den Namen Astrid getauft werden soll. Im April 1960 war Paola bereits Mutter eines Sohnes geworden. Mutter und Kind sind wohlauf, Astrid wiegt 3,3 Kilogramm, ist 49 cm groß, hat blaue Augen und blonde Haare.

Drittes Fernsehprogramm vom WDR

Ankündigung des Intendanten. – Aktuelle Landesereignisse.

Essen, 6. Juni. (dpa) Die drei Fraktionen des NRW-Landtages haben der Landesregierung empfohlen, das dritte Fernsehprogramm in Nordrhein-Westfalen dem „Westdeutschen Rundfunk" zu übertragen.

Die Entscheidung der Landesregierung steht dazu noch aus. Sie ist aber demnächst zu erwarten. Dies teilte WDR-Intendant Klaus von Bismarck gestern auf der Jahresversammlung des Vereins Rheinisch-Westfälischer Zeitungsverleger in Essen mit. Von Bismarck machte diese Mitteilung im Einverständnis mit dem anwesenden Ministerpräsidenten Meyers.

Der WDR will im dritten Fernsehprogramm stärker als in den beiden anderen Programmen das Leben und die aktuellen Ereignisse in Nordrhein-Westfalen herausstellen. Bismarck sagte, dabei sollten u. a. landes- und kommunalpolitische Probleme besonders attraktiv herausgestellt werden. Werbe-Fernsehen ist im dritten Programm nicht geplant.

POLITIK

MacMillan: Paris lenkt ein.

London, 6. Juni. (dpa) Nach Informationen aus französischer Quelle scheint es MacMillan gesungen zu sein, de Gaulle bei den Gesprächen am vergangenen Wochenende davon zu überzeugen, daß es den Engländern mit der Hinwendung zu Europa und der Aufgabe einer „insularen Politik" wirklich ernst sei. Präsident de Gaulle habe MacMillan gleichzeitig versichert, daß Frankreich keine Einwände mehr gegen einen Beitritt Großbritanniens zum Gemeinsamen Markt und damit gegen eine beträchtliche Strukturänderung der bisherigen Gemeinschaft der Sechs habe.

Sechs offene Stellen für jeden Arbeitslosen.

Nürnberg, 6. Juni. Für jeden Arbeitslosen sind in der Bundesrepublik gegenwärtig fast sechs offene Stellen vorhanden. Wie die Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung (Nürnberg) gestern bekanntgab, sank im Mai die Zahl der Arbeitslosen im Bundesgebiet und in Westberlin um 20 027 auf 109 403 Personen, so daß jetzt nur 0,5 v. H. aller unselbständigen Erwerbspersonen arbeitslos sind. Die Erwerbslosenzahl lag damit um 21 184 unter dem Stand vom 31. Mai des vorigen Jahres.

Isotope sollen Kanalgeheimnis lösen.

Kiel, 6. Juli. Vor einem Rätsel steht die Verwaltung des Nordostseekanals. Früher brauchten die Bagger nur alle 20 Jahre für die Erhaltung der Wassertiefe von elf Metern zu sorgen. Heute aber muß dauernd Schwemmsand beseitigt werden. Man nimmt an, daß die modernen Schiffe mit ihrem größeren Tiefgang Schlamm aufwühlen und Erdreich von den Kanalböschungen abwirbeln. Dennoch weiß man nicht, woher der Sand kommt. Nun will man Probesand mit Isotopen „impfen". Mit Hilfe des Geigerzählers soll ermittelt werden, woher die Ablagerungen stammen und wohin sie wandern. Man hofft hierdurch wichtige Hinweise für den geplanten Umbau der Böschungen zu bekommen.

Die endgültigen Gewinne.

Deutscher Toto-Block. Dreizehner-Wette: 1. Rang 111 051,25; 2. Rang 5552,55; 3. Rang 253,50; 4. Rang 26,90. — Neuner-Wette: 1. Rang 4383,55; 2. Rang 102,55; 3. Rang 8,50. — Zehner-Wette: 1. Rang 15 799,50; 2. Rang 401,—; 3. Rang 23,25. — Auswahl-Wette: 1. Rang 5622,25; 2. Rang 95,25; 3. Rang 4,60. (Ohne Gewähr)

Deutscher Lotto-Block. Gewinnklasse I: 500 000,—; Gewinnklasse II mit Zusatzzahl: 23 785,10, ohne Zusatzzahl: 2523,25; Gewinnklasse III: 47,50; Gewinnklasse IV: 2,70. (Ohne Gewähr)

Mitleid ausgenutzt.

Geschäfte mit dem Mitleid machen kaltblütig moderne Betrüger, die mit erfundenen Tragödien den Anstand und das sittliche Gefühl der Gutgläubigen zu hintergehen wissen. „Geschäfte mit dem Mitleid" heißt auch in der NEUEN Illustrierten Nr. 23 das Kapitel, das als juristischer Beitrag dem Leser als Selbstschutz gegen Verbrecher dienen soll.

Unsere heutige Ausgabe enthält eine Beilage der Firma Siegfried Hermes, Opel-Händler, Bad Honnef, Linzer Straße 38.

Chile und Ungarn, die Geheimtips der WM

Von unserem Sonderkorrespondenten HEINZ ENGLER.

Santiago. Nach den ersten vier von zehn Spieltagen bei der VII. Fußball-Weltmeisterschaft in Chile haben von den 16 teilnehmenden Ländern nur Mexiko, die Schweiz und Bulgarien (alle 0:4 Punkte) keine Chance mehr, das Viertelfinale zu erreichen. Theoretisch kann sogar noch Kolumbien nach dem sensationellen 4:4 gegen die Sowjetunion die nächste Runde erreichen. Aber daran glaubt natürlich niemand mehr.

Die einzige Elf, der niemand mehr das Viertelfinale streitig machen kann, ist Chile. Die Chilenen, die über die physisch stärkste Elf der WM verfügen, können sich gegen Deutschland (3:1) heute sogar eine Niederlage erlauben, ohne daß ihnen damit der Eintritt in die nächste Runde verwehrt werden kann. Chile gehört neben den Ungarn, die wie Chile in der Rancagua-Gruppe 4:0 Punkte aufzuweisen und das wichtigste Spiel gegen England (2:1) bereits hinter sich gebracht haben, zu den Geheimtips der Weltmeisterschaft.

Ein Blick auf die Santiago-Gruppe zeigt, daß Deutschland unbedingt einen Punkt aus dem Treffen gegen Chile heute benötigt, um das Viertelfinale zu erreichen. An einen deutschen Sieg wagen wir gar nicht zu denken, zumal die bisherigen Leistungen gegen Italien (0:0) und gegen eine geschwächte Schweizer Elf (2:1) nicht dazu angetan sind, um übertriebenen Optimismus hervorzurufen. Natürlich haben auch wir große Lücken in der Abwehr der Chilenen gesehen, die wiederholt, auf Grund ihrer offensiven Spielweise, die Deckung vernachlässigten, aber erst einmal muß der starke Sturm der Chilenen gehalten werden. Das wird nicht ganz einfach sein, auch wenn unsere Abwehr keinen schwachen Punkt hat, obgleich Schulz mit seiner Energie die technischen Mängel nicht verdecken kann und auch Szymaniak bei weitem noch nicht in bester Form ist.

Aber Herberger wird mit der Deckung keine Sorgen haben. Ganz anders sieht es mit dem Angriff aus. Gegen Italien mußte der Sturm der Taktik geopfert werden, denn einen Punkt brauchte die deutsche Elf unbedingt gegen die „Azzurri". Aber gegen die Eidgenossen blieb im Angriff nur wenig von dem früheren Glanz. Lag es daran, daß Herbergers Schützlinge unbedingt gewinnen mußten oder daran, daß die Angst, auf keinen Fall den sportlichen Rahmen zu verletzen, für die Spieler belastend war? Fest steht jedenfalls, daß der Angriff die vielen Chancen wieder einmal nicht auszunutzen verstand. Es fehlte dem Angriff aber auch an Vitalität, die unbedingt notwendig ist, wenn man sich von den Chilenen den Einzug in das Viertelfinale nicht verbauen lassen will.

Ein deutscher Sieg käme nach Lage der Dinge auf jeden Fall nicht erwartet, es sei, die deutsche Mannschaft ist wirklich in der Lage, ihre Form beträchtlich zu steigern. Ein Allheilmittel, um den Angriff wieder zu einer scharfen Waffe zu machen, gibt es nicht, denn Mühe geben sich unsere Spieler genug, aber nicht alle Spieler (Szymaniak, Schäfer, Haller, Uwe Seeler) sind in Hochform.

Ich wäre schon mit einem Punkt gegen Chile zufrieden, auch wenn dieser den 2300 Kilometer weiten Weg in die heiße Wüste von Arica nicht ersparen würde. Einen Rat geben Kenner von Arica dem Bundestrainer: auf keinen Fall früher als einen Tag vor dem Spiel an die peruanische Grenze fliegen! Aber noch ist es nicht so weit —, wir brauchen erst ein Unentschieden gegen die Chilenen. Nervenkraft, Kampfmoral und physische Bereitschaft sind dafür die Voraussetzungen.

So hoher Favorit Chile für den Gruppensieg in Santiago ist, so gering sind die Chancen für die beiden zweifachen Weltmeister Italien und Uruguay, noch das Viertelfinale zu erreichen. Die Mannschaft der Squadra Azzurri kann es aus eigener Kraft nicht mehr schaffen. Sie benötigt einmal die Hilfestellung der Chilenen, die Deutschland schlagen müssen und andererseits darf Italien dann keinen Punkt gegen die Schweiz verlieren. Ich für meinen Teil bin davon überzeugt, daß die Chance der Italiener gleich „Null" ist, zumal den Chilenen — sie sind auf die Italiener nach den Vorfällen am Samstag sowieso nicht gut zu sprechen — ein Punkt zum Gruppensieg genügt.

Aehnliche Sorgen wie die Italiener haben die Uruguayer in Arica. Wer kann es ihnen verübeln, nachdem Kolumbien mit dem 4:4 gegen die hoch favorisierte Elf der Sowjetunion nach einem 1:4-Rückstand noch ein 4:4 herausholte. Ueberraschungen liegen in Arica näher als anderswo, dafür sorgt schon das heiße, trockene Wüstenklima. Ist es da verwunderlich, daß die „Urus" nach dem 4:4 der Sowjets davon überzeugt sind, daß sie sich gegen die Sowjetunion für das 0:5 in Moskau revanchieren werden? Für mich steht es trotzdem fest, daß die Sowjetunion Gruppensieger wird und zwar vor den Jugoslawen, die gegen Kolumbien mächtig auf der Hut sein werden, um sich nicht überraschen zu lassen.

Sowjetunion Nummer 1 und Jugoslawien Nummer 2 in Arica, das würde bedeuten, daß eine dieser Mannschaften im Viertelfinale auf Deutschland trifft. Uns wäre da sicher schon Jugoslawien lieber, denn zweimal hat die deutsche Elf Jugoslawien bei der WM im Viertelfinale ausgeschaltet. Und bekanntlich sind ja aller guten Dinge drei . . .

Spanien will Brasilien schlagen.

Mit je 3:1 Punkten liegen der Titelverteidiger Brasilien und die CSSR in Vina del Mar an der Spitze, gefolgt von Spanien (2:2). Die Spanier, auch beim glücklichen 1:0 gegen die gegenüber 1958 weitaus stärkeren Mexikaner (Torhüter Carabajal ist der einzige Spieler in Chile, der von 1950 bis jetzt alle Weltmeisterschaften bestritt). Auch ohne „Don Alfredo" — di Stefano — haben die Spanier noch keineswegs aufgesteckt. Puskas, der unbestritten beste Stürmer der Spanier, sagte mir: „Wir können die Brasilianer ausspielen, wenn es nur ein wenig läuft. Ohne Pele ist der Weltmeister nur halb so stark." Ehrlich gesagt, ich kann mir nach den Leistungen gegen die CSSR (0:1) und Mexiko (1:0) nicht vorstellen, wie die zeitlupen-fußballspielenden Spanier trotz aller technischer Raffinements die Brasilianer schlagen wollen, obwohl der Titelverteidiger Pele (Muskelzerrung) fehlen wird. Aber die Brasilianer haben mit Coutinho und Pepe erstklassige Ersatzleute, während bei den Spaniern niemand einen di Stefano ersetzen kann. Oder kommt „Don Alfredo" aus seinem „Schmollwinkel" heraus und zieht die Schuhe gegen Brasilien an?

Nehmen wir einmal an, die Spanier steigern sich wirklich in eine großartige Form und die CSSR schlägt Mexiko, womit ich hundertprozentig rechne, dann würde sich die weitere Weltmeisterschaft ohne Brasilien abspielen. Aber das sind Spiegelfechtereien. Wer die Brasilianer beim 0:0 gegen die CSSR sah, der wird mit mir einer Meinung gewesen sein, daß Brasilien die besten Chancen auf eine Titelverteidigung hat. Von den Abwehrschwächen des Weltmeisters war nämlich nicht viel zu entdecken, selbst der Mannschaftskapitän von 1958, Bellini, hat mit Mauro auf dem Mittelläuferposten einen großartigen Nachfolger gefunden, und Zito, Zoolmo und Djalmar sowie Nilton Santos sind ebenfalls nur schwer auszuspielen. Spanien wird vergeblich auf das Wunder von Vina warten.

Die sich großartig haltenden Tschechen, die bisher taktische Leistungen gegen Spanien (1:0) und Brasilien (0:0) boten und über eine glänzende Abwehr verfügen, sind nur noch theoretisch aus der nächsten Runde zu „boxen". Bei aller Wertschätzung der Mexikaner, — die starke Deckung der CSSR, mit dem stellungssicheren Schroiff im Tor sowie der glänzend aufeinander abgestimmten Läuferreihe mit dem „Schwerstarbeiter" Masopust, dem wuchtigen Popluhar und dem wendigen Pluskal, sollte der Garant für den tschechischen Sieg gegen Mexiko sein.

Keine Chance mehr für Argentinien.

In der Rancagua-Gruppe hat Argentiniens Mannschaft nur noch auf dem Papier mit 2:2 Punkten die gleichen Aussichten wie England das Viertelfinale zu erreichen. Die „Argentinos", elf Einzelspieler, unerfahren und ohne Spielmacher, haben praktisch keine Chance mehr. Sie müßten die großartig aufgelegten Ungarn schlagen. Aber wer rechnet schon damit? Und England, gegen Argentinien (3:1) endlich einmal zweckmäßig und stark spielend, hat von Bulgarien nichts zu befürchten. Walter Winterbottom, der seine Elf für weitaus stärker als in Schweden hält, ist sogar davon überzeugt, daß Englands Elf noch ein wichtiges Wort bei der Vergebung der WM mitsprechen wird.

Noch ist nichts entschieden. Chile ist allein für das Viertelfinale qualifiziert. Zwölf weitere Mannschaften hoffen noch, darunter auch Deutschland. „Mögen uns die Sterne günstig stehen", meinte Sepp Herberger, womit er andeutet, daß Können allein bei dieser Weltmeisterschaft nicht unbedingt zur Erringung des Titels genügen wird. Gewiß, etwas Glück gehört dazu. Aber Glück hat auf die Dauer nur der Tüchtige.



Fernsehen heute

17.00 Nur für uns.
17.35 Burgen an der Ruhr.
18.40 Hier und Heute.
20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
20.20 Alte und neue Schlager aus Italien.
21.10 Das Fernsehgericht tagt.
22.30 Tagesschau.

2. Programm:

19.30 Prisma des Westens.
20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
20.20 Spektrum. Berichte aus Kultur und Wissenschaft.
21.00 Die Kartothek. Von Tadeusz Rozewicz.
21.50 Orpheus.

Jacqueline erobert PARIS

ROMAN VON HERTA CARLSEN

Presserechte: Lauxmann-Verlag, Rheine i. W.

22. (Nachdruck verboten.)

„Fein wäre das, Graf Lieven, sehr lieb von Ihnen, mich ein wenig in die Schule zu nehmen Ich habe ja so viele Pläne für die Zukunft. Einer muß sich verwirklichen lassen."

Auch Lieven zog sich aus dem Schaukelstuhl hoch. Es ging noch ein bißchen mühsam, aber er ließ sich nicht helfen. „Gewiß, einer kann gleich jetzt Verwirklichung finden. Wollen Sie Einzug halten in Schloß Lieven?" fragte der Graf und machte eine großartige Geste mit der Hand. „Keine Sorge. Der linke Flügel ist völlig sicher. Ein Architekt hat das festgestellt. Das Dach wurde geflickt. Feucht sind die Räume auch nicht, da es unterhalb noch einen Keller gibt, der früher sogar zur Aufbewahrung von Gefangenen verwendet wurde. Schauen Sie sich gleich jetzt Ihr Zimmer an, falls Sie es haben wollen."

Im Vorderraum öffnete der Graf eine Tür. Ein großes Gelaß tat sich auf, aber es sah ein wenig düster aus. Das mochte auch nur von den verschmutzten und zum Teil mit Pappe überklebten Fenstern herrühren und den Spinnweben, die von der Decke niederhingen. Ritterrüstungen standen herum, ein Spinett, ein wunderbarer alter, eingelegter Schrank, ein Schachtisch, zierliche Rokokosesselchen, ein Feldbett, Eimer und eine lange Wäscheleine mit Scheuerlappen, die hier vermutlich zum Trocknen aufgehängt wurden.

Renatus Lieven räusperte sich. Er sah verlegen zu Jakobe hin, ehe er die Tür wieder schloß.

„Es ist noch nicht sehr ordentlich hier. Man müßte vielleicht einmal ausfegen und lüften, aber sonst, nicht wahr? Besser als ein Sofa ist solch ein Zimmer, das einem allein gehört, doch? Die Ritterrüstungen können wir auf den Gang hier stellen, sofern Sie sich nachts davor fürchten."

„Die Rüstungen stören mich nicht", erklärte Jakobe lachend, „eher die Spinnweben. Aber wenn ich den Raum wirklich haben kann, dann komme ich am Sonntag und bringe alles in Ordnung. Ich werde nun auch mein Atelier aufgeben und alle meine Sachen hersenden lassen." Sie hielt inne und reichte plötzlich dem Grafen die Hand. „Danke, Sie ahnen nicht, wie froh ich bin, wieder ein Heim zu bekommen. Wie hoch ist die Miete?"

„Miete? Ich bin doch kein Gastwirt und auch keine Pensionsmutter. Sie haben nur ein Sofa und ich ein paar Quadratmeter ungenutzten Wohnraum. Was ist naheliegender, als daß ich Ihnen den zur Verfügung stelle?"

„Danke, Graf Lieven", rief Jakobe sehr glücklich über ihr zukünftiges Zuhause. „Sie besitzen Kenntnisse und Bücher über Kostümkunde, und ich besitze Kochkenntnisse und Rezepte dazu. Sie wollen so lieb sein, mich zu unterrichten. Was ist naheliegender, als daß ich für Sie und Herrn Herma koche — und für mich natürlich auch", fügte sie hinzb.

„Abgemacht, kleines Fräulein. Ich habe es dem Herma schon immer gesagt: Eine Frau gehört ins Haus. Wird es uns beiden Alten jetzt gut gehen!"

Nun verabschiedete sich Jakobe rasch und saß bald darauf mit sehr vergnügtem Gesicht an der Nähmaschine.

„Mir scheint gar, Sie haben schon Bekanntschaften in Lievenau gemacht", sagte Frau Kemper mit einem Blick in Jakobes frohes Gesicht.

„Eigentlich kaum."

„Kaum? Viele natürlich nicht. Dazu ist Ihre Freizeit zu gering. Aber ein Mannsbild genügt ja, um ein junges Ding, wie Sie es sind, verliebt und zufrieden in die Welt schauen zu lassen."

„Ich habe ein Zimmer aufgetrieben, Frau Chefin", erzählte sie mit spitzbübischem Lächeln. „Das hat mit Liebe nichts zu tun, wenn auch mit einem oder sogar mit zwei Mannsbildern."

„Unmöglich!" staunte Frau Kemper. „Wo denn? Es gibt doch kein freies Zimmer, und falls es irgendwo noch ein freies Zimmer gibt, können Sie es nicht bezahlen."

„Es kostet nichts. Ich wohne ab Montag im Schloß", triumphierte Jakobe.

„In der Ruine!" schrie die Schneiderin. „Sind Sie den wahnsinnig? Beim ersten Sturm fällt Ihnen alles auf den Kopf. Die zwei alten Männer, na schön. Denen ist es anscheinend gleichgültig, aber Sie, Sie haben doch noch ein langes Leben vor sich."

Jakobe schnitt den Faden ab und begann nun, Nähte mit der Hand sauber zu machen. Sie schüttelte den Kopf. „Ich bin überzeugt, es fällt keine Mauer ein. Seit ich hier bin, gab es schon zweimal heftigen Sturm. Ich nehme an, daß es in den Jahren vorher im Frühjahr und im Herbst auch niemals ohne Sturm abging."

„Mit schönen Reden kann man kein Dach abstützen."

„Es ist abgestützt, sogar von einem Architekten", erklärte Jakobe, ohne sich in ihrer Arbeit stören zu lassen. Die Aussicht auf das eigene Heim gab ihr soviel Freude.

„Das hat Ihnen der spinnende Graf weisgemacht."

„Sie meinen, Frau Kemper, daß er spinnt?" Jakobe wiegte bedenklich den Kopf, während sie den Blick auf ihrer Näharbeit ruhen ließ. „Dann ist die Geschichte mit den Blumensträußen, die junge Mädchen in seinen Wagen warfen, auch nur eine Ausgeburt seiner krankhaften Phantasie?"

„Natürlich, was sonst?" fuhr die Chefin sie an. „Blumensträuße wird ihm eine zugeworfen haben, dem Grafen Habenichts!"

Jakobe unterdrückte ein Lächeln und nähte geruhsam weiter an dem Cocktailkleid für Frau Direktor Ebbels.

„Blumen, ausgerechnet Blumen", murmelte Frau Kemper.

„Dahlien", sagte Jakobe, „und Löwenmäulchen und Zinnien, Kressen, einen ganzen Garten voll. Es ist doch schön von Graf Lieven, sich das alles zu merken, nicht wahr?"

„Alte Leute werden schwatzhaft, und sobald ihnen nichts mehr einfällt, dann dichten sie etwas dazu." Frau Kempers Gesicht rötete sich unwillig.

„Gewiß", tat Jakobe gleichgültig, „so ist es wohl meist. Armer, alter Mann!"

*

„Finden Sie das Dékolleté nicht doch etwas gewagt, lieber Troyer?" fragte die Sängerin Irmgard Vogt.

Sie schmiegte sich unbewußt bühnenwirksam in einen tiefen Polstersessel in Michaels Atelier und hielt die Zeichnung in der Hand.

(Fortsetzung folgt.)

„Pusten Sie mal in dieses Röhrchen"

Ein gutes Dutzend Blutproben werden in jedem Monat im Honnefer Polizeibereich „verordnet". – „Blau" am Steuer.

Bad Honnef, den 6. Juni.

„Durst ist schlimmer als Heimweh", pflegen Männer scherzhaft zu sagen und befeuchten ihre Kehlen mit kühlen Blonden. Nicht einmal die Polizei hat dagegen etwas einzuwenden. Das amtliche Interesse der „Freunde und Helfer" gilt nur solchen Zechern, die einen über den Durst getrunken haben und dann dumme Sachen anstellen: sich „blau" hinters Steuer setzen, Krawall schlagen oder im Zustand alkoholischer Umnachtung Mein und Dein verwechseln.

Wie in einer der letzten Nächte auf der Inselbrücke: Ein Fußgänger, der gezecht hatte, wurde von einem Pkw erfaßt. Der Fahrer brauste davon. Später konnte er gestellt werden. Auch dieser Mann, der hinter dem Steuer gesessen hatte, war trinkfreudig gewesen. Die Funkstreife nahm ihm den Führerschein ab und ließ seinen Wagen sicherstellen. Sowohl dem Fußgänger als auch dem Pkw-Fahrer wurde eine Blutprobe entnommen. Ein gutes Dutzend Blutproben werden in jedem Monat im Honnefer Polizeibericht „verordnet".

„Pusten Sie mal in dieses Röhrchen", heißt es dann, wenn die Funkstreife nächtens einen solchen Trunkenbold erwischt. Die mehr oder oft genug auch nur weniger „schwankende Gestalt" wird einem Alkoholtest unterzogen. Färbt der Hauch der „Fahne" dabei die gelbe Chemikalie über den entscheidenden Strich hinaus grün, so ist der Mann für eine Blutprobe reif. Er wird in den Funkstreifenwagen verfrachtet, und ab geht es zum nächsten Krankenhaus oder Polizeiarzt.

Notfalls mit körperlicher Gewalt.

„Als Beschuldigter muß sich nach dem Gesetz jeder dem polizeilich angeordneten Aderlaß unterziehen", belehrte uns der höhere Polizeibeamte, mit dem wir uns über die Blutprobe unterhielten. Zeugen dürfen andererseits nicht gegen ihren Willen auf die Alkoholmenge in ihrem Blute untersucht werden. Notfalls mit körperlicher Gewalt — wenn kein Nachteil für ihre Gesundheit zu befürchten ist — können dagegen als Rechtsbrecher Beschuldigte zum behördlichen Aderlaß gezwungen werden. Vor Gericht spielen die „Promille im Blut" — vor allem bei der Verhandlung von Verkehrsdelikten — sehr oft eine ausschlaggebende Rolle. Aber auch bei der Aburteilung von Raubüberfällen, Einbrüchen, Sittlichkeitsdelikten sowie anderen Verbrechen und Vergehen ist es für die Richter wichtig, zu wissen, ob der Angeklagte während der Tat mehr oder minder stark unter Alkoholeinfluß gestanden hat. So wurde auch dem Mörder, der am diesjährigen Rosenmontag nach einem Sittlichkeitsverbrechen ein kleines Mädchen im Lohfeld umbrachte und der dabei unter Alkoholeinfluß stand, eine Blutprobe entnommen.

Proben im „Geradegehen".

Mehrere Kubikzentimeter des roten Lebenssaftes zapft der Arzt jedem der ihm zur Blutprobe Vorgeführten ab. Die Venüle mit dem Blut wird dem Gerichtsmedizinischen Institut zur Untersuchung zugeleitet. Deren Ergebnis geht wie die Strafanzeige zur Staatsanwaltschaft. Mit dem Abzapfen des Blutes allein ist es jedoch nicht getan. Der Arzt verfaßt zusätzlich einen Bericht über den äußeren Zustand des „Promille-Verdächtigen". So läßt er diesen zur Probe durchs Zimmer marschieren, um seinen Gleichgewichtssinn zu testen. Mit den Augen muß der „Delinquent" einen, sich vor seiner Nase bewegenden Bleistift verfolgen. Betrunkene bringen das — vor allem, wenn sie vorher auf einem Drehstuhl mehrmals rundgefahren sind — nicht mehr fertig.

Auch das Benehmen des Zechers — ob er nun im Ordinationszimmer lauthals singt, sich sträubt, droht, redselig oder friedfertig wie ein Bürger im Normalzustand ist — wird vom Arzt beobachtet und in seinem Bericht vermerkt.

Scharfe Strafen bei Trunkenheit am Steuer.

„Nichts gegen den schönsten Platz an der Theke", sagt die Polizei, „aber alles sollte doch im Rahmen bleiben. Wer sich betrunken ans Steuer setzt und das Leben seiner Mitmenschen gefährdet, muß mit einer empfindlichen Strafe rechnen. Unter einer Woche Haft und Führerscheinentzug lassen die Gerichte heutzutage bei Trunkenheit am Steuer niemanden mehr laufen. Hat ein unter Alkohol Stehender einen Unfall gebaut, so fällt die Strafe noch entschieden schärfer aus."

Diebe mit Vorliebe für blauen Dunst.

Tabakwaren für 450 DM erbeuteten Diebe, die nachts in das Lager eines Rauchwarengeschäftes an der Rommersdorfer Straße eindrangen. Eine besondere Vorliebe zeigten die Täter für Zigarren. Durch das Entkitten einer Fensterscheibe gelangten sie in das Gebäude.

Wollte trinken, aber nicht bezahlen.

Einem guten Tropfen sprach in einer hiesigen Gaststätte ein Mann wacker zu. Gläschen um Gläschen goß er hinter die Binde. Nur als es ans Bezahlen ging, war er weniger eifrig. Der Wirt mußte die Polizei alarmieren, um zu seinem Geld zu kommen.

Tennis-Club „Rot-Weiß" gegen Marienburger Sport-Club 6:11.

Der Tennis-Club „Rot-Weiß" mußte zum Auftakt der Saison gegen den Marienburger Sport-Club eine 6:11-Niederlage einstecken. Die Kölner, die mit einer sehr starken Mannschaft antraten, konnten sich vor allem in den Einzel behaupten. In den Herren-Doppel und Mixed waren die Spiele ausgeglichen. — Die Jugend kam bei „Rot-Weiß" Troisdorf zu einem 11:6-Erfolg. Es siegten im Einzel: Bavink, Figge L., Roßberg, Borkenstein, Sabine Scheermesser, Dagmar Bosse, Evelin Jacobs; im Doppel: Bavink/Borkenstein, Figge/Bongers; im Mixed: S. Scheermesser/Bavink, Susie Scheermesser/Bongers.

Leben und Tod im Mai.

Beim hiesigen Standesamt wurden im Monat Mai 20 Geburten beurkundet. 10 Elternpaare der neuen Erdenbürger waren nicht von Honnef. Im gleichen Zeitraum schlossen 10 Paare den Bund fürs Leben, und 13 Menschen verstarben, von denen zwei nicht aus Honnef waren.

* **Der nächste Sprechtag des Finanzamtes** findet am Donnerstag, dem 7. Juni, vormittags von 9—13 Uhr im Rathaus, Zimmer 11 (Nebengebäude), statt.

Ehrenmal wird beim Stadtjubiläum eingeweiht

Jahrestreffen der „Ehemaligen". – Regierungsdirektor Zickendrath wieder Vorsitzender.

Alle Jahre wieder — finden sich die Ehemaligen des Siebengebirgsgymnasiums zu einem Gesellschaftsabend in Bad Honnef ein. Mit den Gästen des Vereins „Gymnasium Septimontanum" — jetzige und frühere Lehrer, Vertreter der Stadt, die Primen der Gymnasien von Königswinter und Bad Honnef — füllten sie den Kurhaussaal bis auf den letzten Platz.

Vorsitzender Regierungsdirektor Otto Zickendrath entbot den Willkommensgruß des Vereins, stellv. Bürgermeister Siegfried Westhoven den Gruß und die guten Wünsche der Stadt und Bürgerschaft. Dann galt es, die „Jubilare" zu ehren: zunächst diejenigen, die als letzte Schüler des Progymnasiums mit dem Zeugnis der Reife für Obersekunda vor 40 Jahren die Anstalt verließen, dann die „Silberjubilare", die 1937 das Abitur bestanden. Ihnen allen überreichte der Vorsitzende ein heimatgeschichtliches Buch zur Erinnerung an ihre Honnefer Gymnasialzeit. Den Glückwunsch der Schule übermittelte Oberstudiendirektor Dr. Diesenberg, der auch die enge Verbundenheit von Siebengebirgsgymnasium und Septimontanum hervorhob. Worte des Dankes an die Schule und des Gedenkens an die alte Schule — das neue Schulgebäude war am Vormittag in Augenschein genommen worden —, an die ehemaligen Lehrer und die früheren Mitschüler sprachen Hermann Keßelburg (Offenburg) und Amtsgerichtsrat Winfried Biesing (Königswinter). Das Lob der Damen kündete Prof. Dr. Helmut Arntz. Zwischendurch rief die verstärkte Kurkapelle immer wieder zum Tanzen auf. Für heitere Abwechslung sorgten die Primaner durch eine Jazz-Band, Sketches und eine Verhandlungsszene der Schülergewerkschaft.

In der Jahreshauptversammlung am Sonntagmorgen erstattete Vorsitzender Zickendrath den Tätigkeitsbericht. Leider konnte das Erinnerungsmal für die gefallenen Schüler und Lehrer nicht so rechtzeitig fertiggestellt werden, daß seine Einweihung mit dem Jahrestreffen zusammenfiel; diese soll nunmehr anläßlich der Jubelfeier der Stadt (Mitte Juli) erfolgen. Die Spendenaktion war ein voller Erfolg.

Unter Leitung von Oberlandesgerichtsrat Hans-Bernh. Nienborg (Koblenz) vollzog sich die Neuwahl des Vorstandes und Beirates, nachdem dem satzungsgemäß zurückgetretenen Vorstand Entlastung erteilt worden war. Gewählt wurden Reg.-Direktor Zickendrath (1. Vorsitzender), Dr. med. Frz.-Gg. Weckbecker (2. Vorsitzender), Gerd Dodemont (Kassenwart). Das Amt des Schriftführers übernimmt ein Mitglied des Lehrerkollegiums. Dem Beirat gehören an: Oberlandesgerichtsrat Nienborg, Prof. Dr. Arntz und Assessor Hans Ohlenhard.

Spiegel der Heimat

Königswinter. (Motor brannte.) Der Motor eines Omnibusses geriet auf der Fahrt von Ittenbach nach Königwinter in Brand. Dem Fahrer des Busses gelang es, das Feuer selbst zu löschen.

Godesberg. (Selbstmordversuch.) Ein 33jähriger Mann wurde am Abend im Stadtpark aufgefunden, als er versuchte, sich die Pulsadern aufzuschneiden. Als Grund gab er an, arbeits- und wohnungslos zu sein und sich nicht mehr helfen zu wissen. Er wurde verletzt in ein Krankenhaus eingeliefert.

Bonn. (Rache mit Basaltstein.) Auf ungewöhnliche Weise rächte sich ein offenbar angetrunkener Mann an einem Autofahrer, mit dem er kurz vorher in einem Lokal eine Auseinandersetzung gehabt hatte. Als sein Gegner im Wagen saß, nahm der Mann einen Basaltstein, lief dem Auto nach und warf den Stein durch das offene Seitenfenster in das Fahrzeug. Der Fahrer erlitt eine Platzwunde am Auge, sein Beifahrer Prellungen an der Schulter. Geschehen an der Ecke Bornheimer und Brühler Straße.

Bonn. (19jähriger tödlich verletzt.) An der Unfallstelle starb ein 19jähriger Godesberger, der auf der B 56 in der Höhe von Vilich gestürzt war. Der junge Mann, der in Richtung Siegburg fuhr, hatte einen Wagen überholen wollen. Dabei streifte er das Fahrzeug, geriet ins Schleudern und wurde im Sturz von einem entgegenkommenden Personenwagen erfaßt. Ein zufällig an der Unfallstelle weilender Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Der Unfall führte zu einer großen Verkehrsstauung auf der sehr belebten Straße. Bis die Polizei die Regelung übernahm, hatten sich die Fahrzeuge bis zum Beueler Platz bzw. bis nach Hangelar aufgestaut.

Siegburg. (Raubüberfall am Rasthaus.) Mit 720 Mark Beute entkamen zwei Räuber, die eine 57jährige Serviererin in der Nähe des Autobahnrasthauses überfallen und ihr die Umhängetasche mit dem Geld entrissen hatten. Die Serviererin war auf dem Heimweg und wurde von einem Arbeitskollegen begleitet. Die beiden Räuber griffen zunächst den Mann an und brachten ihm eine Kopfverletzung bei. Dann rissen sie der Frau schnell die Tasche aus der Hand und machten sich aus dem Staube.

Leutesdorf. (Panzerschrank hielt stand.) In der Zeit vom 2. bis 4. Juni drangen unbekannte Täter in die Raiffeisenkasse Leutesdorf ein. Die Einbrecher stiegen hinter dem Gebäude von den Weinbergen aus über einen Zaun und durch ein Fenster in die Lagerräume, von dort gelangten sie in das Büro. Der Versuch, den Panzerschrank zu öffnen, mißlang. Den Dieben fiel lediglich eine Geldkassette mit einem kleineren Geldbetrag in die Hände.

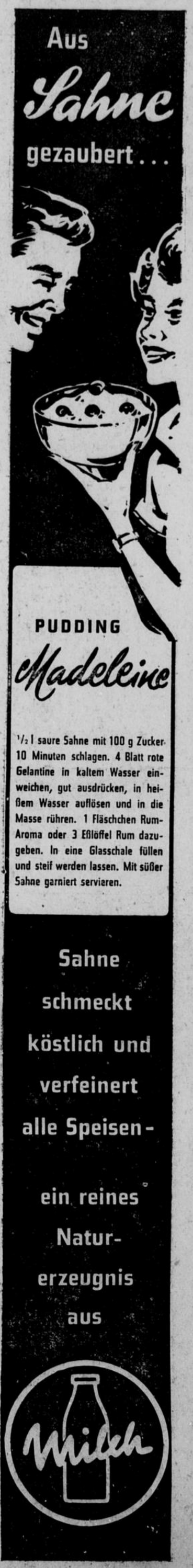
Aus Nah und Fern

Auf dem Weg zur Messe verunglückt.

Bernkastel. Vergeblich warteten gestern morgen die Gläubigen der katholischen Gemeinde in Hundheim (Kreis Bernkastel) auf ihren Pastor. Auf dem Wege zur Messe war der 36 Jahre alte Geistliche Johann Finken aus Bischofsdhron mit seinem Kraftwagen tödlich verunglückt. Nach Mitteilung der Polizei war der Geistliche mit seinem Auto von der Fahrbahn abgekommen und frontal gegen einen Baum geprallt. Er erlitt einen Schädelbasisbruch, an dessen Folgen er an der Unfallstelle starb.

Beinamputation durch Drahtseil.

Trier. Auf grausame Weise verlor der fünf Jahre alte Gaston Niedercorn auf dem Weinberg seiner Eltern an der luxemburgischen Mosel, unweit von Stadtbredimus, ein Bein. Der Junge hatte auf einem Traktor gesessen, dessen mechanische Seilwinde den Pflug zwischen den Rebstöcken emporzog. Plötzlich stürzte er von der Zugmaschine und geriet in die Winde, deren Stahlkabel ihm das Bein abtrennten.



Statt Karten

Wir geben unsere Verlobung bekannt

GISELA WAGNER
HEINER STORKMANN

Bad Honnef, Pfingsten 1962

Am Weiher 48 — Rheingoldweg 2
z. Z. Appelhülsen/Westf., Wemhofstr. 20



UHREN STANG KG., Uhren, Schmuck
Bad Honnef/Rh., Hauptstr. 59, Tel 2320

Zur Traube, Unkel

Jetzt wieder Mittwochs **Tanz bei Kerzenlicht**

Täglich Tanz
im glasüberdeckten Rebengarten

In Apotheken, Drogerien
Lebensmittelgeschäften u. Gaststätten



Honnefer Tropfen
der feine Magenbitter

Josef Brungs
Likörfabrik
Hauptstr. 97 · Ruf 2760

MATURA-Waschautomaten

Für unsere Waschmaschinen-Fertigung
suchen wir für sofort oder später laufend

männliche u. weibliche Hilfsarbeiter

für leichte Montagearbeiten sowie Arbeiten an Pressen und anderen Maschinen.

Wir bieten gute Bezahlung, 42½ Stunden bei 5-Tage-Woche, volle Fahrgeldrückerstattung.

Bitte bewerben Sie sich schriftlich oder stellen Sie sich persönlich vor.

Aug. Lepper, Masch.- u. Apparatebau GmbH.
Personalabteilung - Bad Honnef a. Rh.

Wir suchen laufend
weibliche Arbeitskräfte.
Guter Lohn bei leichter Arbeit.
Fünf-Tage-Woche und volle Fahrgeldrückerstattung.

Gebrüder Duwe
Papiersackfabrik
Oberkassel/Siegkreis

Zaunanlagen, Spriegel-Draht-Zäune Pfähle

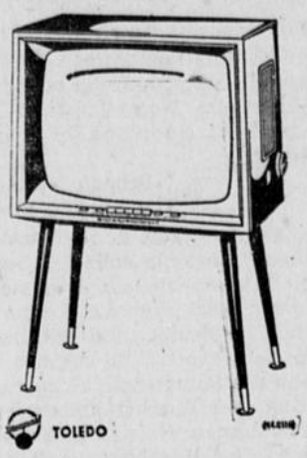
Holzverarbeitung
Hans Figge
Pfannenschuppenweg
Ruf 2106

---

3 Taxen 2121

Stundenhilfe
für einige Stunden vormittags gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Wer wird Fußballweltmeister 1962?



Miterlebt an einem Fernsehgerät von
ELEKTRO **Manns**
Linz/Rh., Strohgasse 1, Tel. 473

Fernsehgeräte
aller namhaften Fabrikate in großer Auswahl!
Fachmännischer Antennenbau!
Sofortige Lieferung ohne Anzahlung.
1. Rate nach 3 Monaten.
Vorbildlicher Kundendienst.
Fordern Sie Angebote von Ihrem Fachgeschäft

Überführungen
NIETHAMMER
Hauptstr. 69, Tel. 2121

Gartenplatten
Gehwegplatten
alle Farben und Größen, sowie
Einfaßsteine
Gütezeichen
Güte-schutz — Beton-stein

Franz Hüttemann
Betonsteinwerk
Bad Honnef, Asbacher Str. 3, Telefon 2907

TAXI Ruf 2222
Tag und Nacht

Guterh. moderner Kinderwagen
zu verkaufen.
Margret Pütz, Tel. 8/2204

Arbeitsjunge
für leichte Arbeiten (1/2 Tage) gesucht.
Weinkellerei Josef Brungs
Hauptstraße 97

Suche für sofort oder später
Hausgehilfin oder Stundenhilfe.
W. Göddertz, Bahnhofstr. 53
Pension Roland

Wegen Umzug sehr guterhaltene **Schwedenküche**, neu 800 DM, für 375 DM zu verkaufen, neuwertiger **Vier-Flammen-Gasherd** (Küppersbusch), neu 500 DM, für 350 DM zu verkaufen. Offerten unter Nr. 734 an die Geschäftsstelle.

Tüchtige Küchenhilfe
sucht Beschäftigung ab 18 Uhr. Offerten unter Nr. 740 an die Geschäftsstelle.

Buchhalterin
stundenweise gesucht. Angeb. erbeten unter Nr. 738 an die Geschäftsstelle.



Wir erfüllen alle Pfingstwünsche Ihrer Familie!

Auswahlreich und vorteilhaft wie immmer halten wir für Sie ein Warenangebot bereit, das wirklich sehenswert ist!

Kommen Sie bald!

Besuchen Sie unsere Imbißecke!

KAUFHAUS AM MARKT

Geöffnet von montags bis freitags von **8.30 - 18.30 Uhr**
samstags von **8 - 14 Uhr**

Ein guter Partner hilft Dir bauen

Bis zu DM 400 Wohnungsbauprämie oder noch höhere Steuervergünstigung

Beratungsstelle Siegburg,
Kaiserstraße 80, Tel. 3464
(auch samstags geöffnet)
B. Weidenbrück — J. Rommelfanger

Rheinprovinz
BAUSPARKASSE DER SPARKASSEN



Ruhige Nerven

geben Vertrauen und Mut. Früher gab es keine Hetze, kein Nervenversagen oder gar Zusammenbrüche. Heute aber müssen wir auf unsere Gesundheit achten. Wer Galama nimmt, beruhigt Herz und Nerven und sorgt für gesunden Schlaf.

Gesundes Herz — Starke Nerven — Tiefer Schlaf
Galama Tonikum

Galama in Reformhaus und Apotheke

Als Ergänzung: **Galama TEE** – morgens und abends

Alleinst. Herr, gut., prompt. Mietzahl., sucht sof. od. 1. 7. od. 1. 8. 62 als Dauermieter
2 Leerzimmer
m. Badbenutz., Heiz., in Bad Honnef od. Königswinter.
Gefl. Angebote unt. Nr. 721 an die Geschäftsstelle.

Friseur-Lehrling
für Damensalon sofort oder später gesucht.
Magdalene Zimmermann
Rheinbreitbach
Tel. Honnef 3847

BEI DARMTRÄGHEIT
DRIX Dragee
mit dem Extrakt aus Dr. Ernst Richters Frühstücks-Kräutertee
Erhältlich in Apotheken und Drogerien

Annahmeschluß für Anzeigen,
die in der nächsten Ausgabe erscheinen sollen,
heute
um 12.30 Uhr.